OKTOBER 2007

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.dfv.org

Griechenland: »Masterplan zum Strukturaufbau notwendig«

70 Todesopfer und 180 000 Hektar zerstörte Landfläche: Die jüngsten Waldbrände im extrem heißen Klima forderten die griechischen Feuerwehrkräfte bis an die Belastungsgrenze. »Die hohe Zahl der Brandopfer ist beispiellos und in der Tat eine große Tragödie. Unsere griechischen Kolleginnen und Kollegen haben bis zur Erschöpfung gekämpft und alles Menschenmögliche getan, um Menschen zu retten«, sagte DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann. Auch in anderen Ländern wie der Ukraine und Albanien kam es, unterstützt durch die Wetterlage, zu schweren Waldbränden. In der Krimregion wird der Sachschaden von Wissenschaftlern auf rund 100 Millionen Euro geschätzt. Bei einem verheerenden Feuer in Kroatien starben zwölf Feuerwehrangehörige (siehe Kasten). In Griechenland waren Einheiten der Bundeswehr auf Anforderung der griechischen Regierung und unter Koordination durch das Gemeinsame Melde- und Lagezentrum von Bund und Ländern (GMLZ) mit Transporthubschraubern des Typs Sikorsky CH-53 G und Löschwasseraußenlastbehältern auf den Peloponnes entsandt worden. Der Deutsche Feuerwehrverband begrüßte die schnelle, unbürokratische Hilfe der Bundesregierung. Reguläre Feuerwehrkräfte mit Straßenfahrzeugen hatte die Regierung in Athen nicht angefordert.

»Griechenland braucht nach der akuten Hilfe in der Brandkatastrophe einen Masterplan zum Aufbau flächendeckender Feuerwehrstrukturen. Dabei bieten die deutschen Feuerwehren gerne ihr Know-how an«, erklärte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger. Aus Deutschland waren vor Ort Teams der Organisation ESEPA im Einsatz; ein enger Kontakt mit dem Deutschen Feuerwehrverband war gegeben. ESEPA organisierte zudem ein weiteres »Waldbrandcamp«, mit dem die Nachlöscharbeiten vor Ort qualifiziert unterstützt wurden. Das Interesse der Medien an den Waldbränden in Griechenland war groß. Allein durch die DFV-Bundesgeschäftsstelle wurden mehr als 40 Interviewanfragen von Fernsehen, Presse und Radio beantwortet bzw. an den DFV-Präsidenten Hans-Peter Kröger oder die Vizepräsidenten Ralf Ackermann und Hartmut Ziebs weitergeleitet. Ein Themenschwerpunkt war hier neben der Taktik bei Waldbränden die Frage nach einer »EU-Feuerwehr« (siehe Interview auf der nächsten Seite). (sda)

Unter schwierigen Bedingungen mussten die griechischen Feuerwehrangehörigen zahllose Waldbrände bekämpfen. (Foto: L. Obermann/ESEPA)

ZWÖLF TOTE FEUERWEHRANGEHÖRIGE IN KROATIEN – SPENDENAUFRUF

Unmittelbar während eines Waldbrandes auf der kroatischen Insel Kornati verloren sechs Feuerwehrleute ihr Leben. Sechs weitere erlagen zwischenzeitlich ihren erlittenen Verletzungen, ein Feuerwehrmann liegt schwerstverletzt im Krankenhaus. »Die Tragik und unvorhersehbare Entwicklung des Unglücks hat uns alle tief betroffen gemacht. Wir trauern um die Feuerwehrangehörigen, die selbstlos und verlässlich ihrer Gemeinschaft dienten und in diesem Dienst ihr Leben verloren«, kondolierte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger in einem Schreiben an den kroatischen Feuerwehrverband.

Ante Sanader, Vizepräsident des dortigen Verbandes, bittet nun um eine finanzielle Hilfe für die Angehörigen der Verunglückten. Spenden können auf folgendes Konto überwiesen werden:

Bank: HRVATSKA POSTANSKA BANKA d.d. Straße: Jurisiceva 4 Stadt: 10 000 ZAGREB Land: HR-KROATIEN
Kontoinhaber: ZAKLADA KORNATI (Kroat. Feuerwehrverband), Nasicka 14, 10 000 Zagreb, HR
SWIFT-Code: HPPZHR2X IBAN: HR32 2390 0011 1003 4886 5 (sda)

TROTZ DER VERHEERENDEN BRÄNDE IN GRIECHENLAND

»EU-Feuerwehr« mit vielen Fragezeichen

Die verheerenden Waldbrände in Griechenland haben wieder einmal die Bedeutung der Gewährleistung des flächendeckenden Brandschutzes unter Beweis gestellt. Die Deutsche Feuerwehr-Zeitung sprach mit Ralf Ackermann. Er ist Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes und hat die gleiche Funktion beim »Weltfeuerwehrverband« CTIF inne.

1. Herr Ackermann, angesichts der Waldbrände in Griechenland kamen Forderungen nach einer »EU-Feuerwehr« mit mobiler Eingreiftruppe auf. Worum geht es hier konkret, und wie steht der Deutsche Feuerwehrverband dazu?

Einer solchen Entwicklung stehen wir außerordentlich skeptisch gegenüber. Welchen Bereich soll eine Eingreiftruppe abbilden – nur die Waldbrandbekämpfung aus der Luft oder auch noch weitergehende Einsätze? Wo sind die Grenzen und die Möglichkeiten?

Aus unserer Sicht muss zuerst eine Stärkung der Feuerwehrarbeit vor Ort stattfinden. Einheitliche Hinweise für ein Mindestmaß an Sicherheit bei den Feuerwehren und im Katastrophenschutz wären vielleicht für einige Länder eine Hilfe. Eine Stärkung der Feuerwehr vor Ort würde einen Kleinbrand nicht zu einem Großbrand werden lassen. Lassen Sie es mich griffig formulieren: Besser schnell mit einem Glas Wasser löschen als Tage später mit EU-Flugzeugen.

Eine Truppe nur als »Überflieger« zu installieren ist schwierig, da ganz wichtige Einbindungen – wie unterschiedliche Funksysteme oder abgestimmte Einsatzkonzepte – gesichert werden müssen. Außerdem gehört ein abgestimmter Einsatz von Feuerwehreinheiten am Boden zu den Flugzeugen.

2. Kann Deutschland konkrete Hilfe leisten? Und wenn ja, wie?

Die deutschen Feuerwehren wären in der Lage, bei einem akuten Einsatz mit Personal und Geräten vor Ort die Feuerwehren zu unterstützen. Dazu gehört aber eine konkrete Hilfeanforderung. Wichtig sind dabei eine umfassende Personalplanung, eine ergänzende Ausbildung, die richtige Schutzkleidung und auch geländegängige Fahrzeuge. Insbesondere ist die Abstimmung der zeitlichen Resourcen beim Personal sowie den Fahrzeugen zu leisten.

Wichtig wäre es, jetzt längerfristig Hilfe zu leisten – einmal beim Aufbau eines engmaschigen Feuerwehrsystems oder auch bei der Unterstützung in der noch restlichen Trockenperiode. In diesem Jahr gab es im Mittelmeerraum auch einen außergewöhnlich heißen und trockenen Sommer – teilweise hat es auch auf den großen Inseln seit Jahren nicht mehr geregnet.

3. Wie unterscheidet sich das griechische Hilfeleistungssystem vom deutschen?

Unser Interviewpartner: Ralf Ackermann (Foto: G. Fenchel)

Die Unterschiede bestehen darin, dass in größeren Städten hauptamtliche Feuerwehren tätig sind, wobei Anfahrtszeiten von 45 Minuten oder länger keine Seltenheit sind (nicht direkt in den Städten). In den Sommermonaten sind zusätzlich Einsatzfahrzeuge an den Hauptrouten stationiert oder zur Patrouille abgestellt. Freiwillige Feuerwehren befinden sich im Aufbau. Es gibt jetzt etwa 4 000 freiwillige Feuerwehrleute. Während in Deutschland das Verhältnis pro 1 000 Einwohner bei den Feuerwehrleuten 13,1 beträgt, liegt es in Griechenland bei lediglich 1,7. Es hat sich vor einigen Jahren ein Verband der Freiwilligen Feuerwehren gegründet, der jetzt etwa 3 500 Feuerwehrleute zählt. Außerdem gibt es vereinzelt Jugendfeuerwehren – und in einigen Bereichen auch besondere Aktivitäten zum Aufbau von Freiwilligen Feuerwehren.

Vielen Dank für das Gespräch.

Seminar »Presse- und Öffentlichkeitsarbeit« für Feuerwehren

»Welche Bilder eines Einsatzes darf ich veröffentlichen?«, »Warum weiß bei uns keiner, dass die Feuerwehr ehrenamtlich arbeitet?«, »Wie erkenne ich, wer ein Journalist ist?« – derartige Fragen stellen sich viele Feuerwehrangehörige. Nicht nur die mit der Öffentlichkeitsarbeit betrauten Kräfte, auch Führungskräfte sind häufig auf der Suche nach fundierten Antworten, nach Praxishinweisen und Leitlinien für die alltägliche Umsetzung in der eigenen Feuerwehr.

Vom 2. bis 4. November 2007 veranstaltet der Deutsche Feuerwehrverband im Bildungszentrum Schloss Eichholz (Wesseling) ein Seminar unter dem Titel »Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung«, bei dem diesen Fragen nachgegangen wird. Die Themen reichen vom richtigen Aufbau einer Pressemitteilung über das Presserecht bis hin zu Öffentlichkeitsarbeit und Strategien zur Mitgliedergewinnung. Der Workshop beinhaltet praktische Übungen.

Das Seminar wird im Rahmen der Reihe »Vereinsmanagement in der Praxis« vom DFV in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung durchgeführt. Die Teilnahmegebühr inklusive Übernachtung und Verpflegung beträgt 80 Euro. Programm, Anmeldung und weitere Informationen gibt es online unter *www.dfv.org* sowie im Tagungsbüro: Andrea Wolf, Seminarorganisation Eichholz, Telefon 02236.707-4227, E-Mail: andrea.wolf@kas.de. (sda)

Zukunftsforum für gedanklichen Austausch mit DFV ab 1. Oktober online

Ihre Meinung zählt! Ab dem 1. Oktober 2007 lädt der Deutsche Feuerwehrverband unter der Internetadresse *www.dfv.org/zukunftsforum* dazu ein, sich in einem moderierten Internetforum über verschiedene Zukunftsaspekte auszutauschen. Grundlage sind drei Dokumente, die im Internet bereitstehen. Der Leitbildentwurf des Deutschen Feuerwehrverbandes beinhaltet die Hauptthese »Der DFV arbeitet für zukunftsfähige Rahmenbedingungen, um ein verlässliches System schneller und kompetenter Hilfe in Deutschland zu sichern«; die abschließende These lautet: »Der DFV versteht sich als Gemeinschaft aller Menschen in den Berufs-, Werk-, Jugend- und Freiwilligen Feuerwehren«. Die »Magdeburger Erklärung« ist 2005 bei einem Führungskräfte-Workshop entstanden. Sie bezieht sich auf Strukturen, Standards, Aufgabenverteilung, Management und Kommunikation, Ausbildung, Schutz der Einsatzkräfte und notwendige Technik. Eine Arbeitsgruppe des DFV hat die damals aufgestellten Thesen sorgfältig unter dem Gesichtspunkt des Ehrenamtes interpretiert bzw. präzisiert. Die DFV-Stellungnahme dieses Ad-hoc-Arbeitskreises ist eine weitere Diskussionsgrundlage.

Vom 1. Oktober 2007 bis zum 31. Dezember 2007 kann sich jeder an diesem moderierten Forum beteiligen, bei dem alle Anregungen aufgenommen, abgewogen und bei der weiteren Aufbereitung entsprechend berücksichtigt werden. Am 8. und 9. Februar 2008 findet dann in Berlin ein Zukunftskongress statt, um die Thesenpapiere und das Ergebnis des Internetforums aufzuarbeiten, um interne Prozesse und externen Rat einzuflechten. Die Ergebnisse sollen zum 5. Deutschen Feuerwehr-Verbandstag im Mai 2008 in Fulda in Form gebracht und dort als Zukunftspaket verabschiedet werden. (sö/sda)

Partner der Feuerwehr ausgezeichnet

Das Förderschild »Partner der Feuerwehr« erhielt Bauernpräsident Gerd Sonnleitner (rechts) aus den Händen des DFV-Präsidenten Hans-Peter Kröger. Dieser würdigte damit das Engagement der im Deutschen Bauernverband organisierten Männer und Frauen, die in den Freiwilligen Feuerwehren aktiv sind. »Wir schätzen, dass rund zehn Prozent der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen mit der Landwirtschaft verbunden sind«, erklärte Kröger. Sonnleitner dankte den Feuerwehren im Gegenzug für die schnelle Hilfe bei Einsätzen im Rahmen von Tierseuchen. Ein weiteres Förderschild erhielt unlängst die Fakultät Sicherheitstechnik der Universität Wuppertal – als erste deutsche Universität. LFV-Präsident Walter Jonas überreichte diese Auszeichnung für den herausragenden Einsatz für den Fortschritt des Feuerwehrwesens. (sda) *(Foto: S. Darmstädter)*

FORUM BRANDRAUCHPRÄVENTION: PAWELKE IM VORSTAND

DFV-Vizepräsident Bernd Pawelke ist neuer Stellvertreter des Vorstands des Forums Brandrauchprävention in der vfdb. Christian Rudolph wurde als Vorstand im Amt bestätigt; ein weiterer Stellvertreter ist Mike Bohl. Das Forum Brandrauchprävention ist ein Zusammenschluss aus Dachverbänden wie dem Deutschen

Dem Präsidium gehören an (v. l.): Mike Bohl, Christian Rudolph und Bernd Pawelke. (Foto: Forum Brandrauchprävention)

Feuerwehrverband sowie Herstellern von Rauchmeldern und Dienstleistern. Derzeit gibt es 22 Mitglieder. Mit der Kampagne »Rauchmelder retten Leben« soll die Verbreitung von Rauchwarnmeldern in Deutschland erhöht werden. Weitere Informationen gibt es unter *www.rauchmelder-lebensretter.de*. (sda)

TICKETS FÜR DIE FIRE EXPERIENCE

Training und Seminare, Fachvorträge und Ausstellungen bietet die »Fire Experience«, die vom 25. bis 27. Oktober 2007 erstmals auf dem Gelände des Airport Weeze/Flughafen Niederrhein stattfindet. Karten kosten 7,50 Euro; Jugendliche bis 16 Jahre zahlen vier Euro. Karten gibt es jetzt im Vorverkauf unter *www.feuerwehr-versand.info*. Weitere Informationen zur Messe erhalten Sie unter *www.fire-experience.de*. (sda)

DJF-Integrationskampagne »Unsere Welt ist bunt!«

»Unsere Welt ist bunt«, lautet das Motto der großen Integrationskampagne der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF), die am 29. Oktober 2007 mit einer Kick-Off-Konferenz in Berlin startet. Der Jugendverband will mit der auf drei Jahre angelegten Kampagne die »bunte Mischung« und die akzeptierte Vielfalt seiner Mitglieder aufzeigen, aber auch die damit verbundenen Schwierigkeiten und Ansprüche thematisieren. Partner der Integrationskampagne ist das Bündnis für Demokratie und Toleranz. Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble unterstützt die Aktivitäten als Schirmherr.

»Ziel der Integrationskampagne ist es, die Individualität der Jugendlichen zu fördern. Wir wollen deutlich machen, dass die Jugendfeuerwehr eine offene, moderne Organisation mit einem attraktiven Freizeitangebot ist, bei der alle Mädchen und Jungen herzlich willkommen sind«, betont Bundesjugendleiter Hans-Peter Schäfer. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Kampagne zählen die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die Gewinnung von noch mehr Mädchen und der Umgang mit schwierigen Jugendlichen sowie eine deutliche Positionierung gegen rechtes Gedankengut. Integration bedeutet aber auch die Begleitung des Übergangs jedes Jugendlichen in die Einsatzabteilung der Feuerwehr. Geplant sind neben der Konferenz die Entwicklung von Seminaren und Arbeitshilfen für Jugendfeuerwehren sowie bundesweit Integrationsaktionen vor Ort.

Mehr Informationen gibt es unter der Internetadresse *www.unsere-welt-ist-bunt.de*. Das Plakat sowie die einzelnen Motive als Postkarten wurden an die Landesjugendfeuerwehren verteilt. (DJF/sda)

PROGRAMM KICK-OFF KONFERENZ

Datum: Montag, 29. Oktober 2007
Ort: Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Berlin
Zeit: 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Einführungsreferate zu den Themen:
1. »Natascha und Achmed bei uns?«, Jugendliche mit Migrationshintergrund in der Jugendfeuerwehr
2. »Was heißt denn hier behindert?«, Jugendliche mit Handicap – Möglichkeiten in der Jugendfeuerwehrarbeit
3. »Wer sich nicht fügt fliegt raus?«, Möglichkeiten für die ehrenamtlichen Betreuer/innen im Umgang mit »schwierigen« Jugendlichen
4. »Brauner Geist in unserer Gruppe?«, Rechtsradikalismus und Jugendliche – Was kann die Jugendfeuerwehr tun?

Anschließend wird das Thema in Workshops weiter behandelt.

Kommissarischer Stellvertreter des DJF-Bundesjugendleiters

Nach knapp zwei Jahren Vakanz wird die Bundesjugendleitung der Deutschen Jugendfeuerwehr nun durch einen zweiten Stellvertreter ergänzt. Der Schleswig-Holsteiner Timm Falkowski ist bis zur nächsten regulären Wahl kommissarischer stellvertretender Bundesjugendleiter. Bundesjugendleiter Hans-Peter Schäfer zeigte sich sehr erfreut über die Verstärkung: »Mit Timm Falkowski gewinnt die Bundesjugendleitung einen erfahrenen Jugendfeuerwehrler und somit auch neue Kraft für die zukünftigen Herausforderungen.« Der 30-Jährige ist Jugendwart und stellvertretender Kreisjugendfeuerwehrwart im Landkreis Plön. Seine Beweggründe für die Arbeit auf Bundesebene formuliert er wie folgt: »Mir ist es wichtig, selbst Verantwortung zu übernehmen und den positiven Weg, den die Deutsche Jugendfeuerwehr bisher gegangen ist, mit meiner Arbeit weiter zu unterstützen.«

Timm Falkowski (Foto: DJF)

Im Rahmen der Delegiertenversammlung lobte auch DFV-Präsident Hans-Peter Kröger die geleistete Arbeit: »Zweifellos ist die Jugendfeuerwehr eine hervorragende Investition: für die Feuerwehren, für Städte und Gemeinden, für Bund und Länder, für die Gesellschaft insgesamt.« Kröger bezeichnete den Dienst in der Jugendfeuerwehr als »Zeitinvestition mit Zukunftsrendite« für die Mädchen und Jungen. »Aus dem vielfältigen Freizeitspaß, aus dem Umgang mit Technik, aus dem Miteinander in der Gruppe nehmen sie Dinge fürs Leben mit, fürs Zusammenleben, für den Beruf – Schlüsselqualifikationen wie Engagement, Hilfsbereitschaft, Teamwork, wie technisches Verständnis und Motivation, mehr zu lernen, besser zu werden, weiterzukommen.«

In Weyhe fand zudem der Bundesentscheid im Bundeswettbewerb statt; hier konnten zwei bayerische Teams jubeln: Die Gruppe aus Tirschenreuth wurde Deutscher Meister und damit Gewinner des Vetter-Pokals. Die Plätze zwei und drei belegten die Jugendfeuerwehren Oberneukirchen (Bayern) und Ernst (Rheinland-Pfalz). In diesem Jahr ging erstmals ein Kreativ-Teil in die Wertung der Mannschaften ein. (DJF/sda)